Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 16 — Freitag, den 30. Januar 1931 — 49. Jahrgang

Englands Hoffnungen auf Amerika

Das Ergebnis von Genf — Eine Warnung an Deutschland — Werben um amerikanisches Vertrauen Abrüstung und dann Revision

London. In Kreisen der englischen Abordnung, die an den Verhandlungen in Genf teilnahm, besteht der Eindruck, daß es gelungen ist, die deutsche Abordnung von der

Unzweckmäßigkeit zu überzeugen, die Frage der Revision des Youngplanes im Laufe dieses Jahres anzuschneiden.

Ob dieses Thema unmittelbar zwischen Henderson und Curtius besprochen worden ist, erscheint zweifelhaft, wohl aber steht fest, daß zwischen den übrigen Mitgliedern der englischen und der deutschen Abordnung die mit der Revisionsfrage in Zusammenhang stehenden Fragen eingehend allerdings nicht offiziell erörtert worden sind. Hierbei haben die Engländer zum Ausdruck gebracht,

daß die Wichtigkeit der Abrüstungskonferenz

und die möglichen Rückwirkungen auf die Haltung der amerikanischen Finanz, der amerikanischen öffentlichen Meinung und letzten Endes der amerikanischen Regierung so überragend seien, daß man zunächst den Zusammentritt und den Verlauf der Abrüstungskonferenz abwarten müsse, ehe weitere Schritte unternommen werden könnten. Die Hauptaufgabe der Abrüstungskonferenz bestehe darin, der amerikanischen Oeffentlichkeit

wieder Zutrauen in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Europas einzuflößen.

Dieser Gesichtspunkt sei allen anderen Fragen überzuordnen. Schon die Art der Abfassung des Genfer Friedensmanifestes zeige das starke Interesse der internationalen Finanz an den Genfer Beschlüssen und an einer

Erstarkung des amerikanischen Zutrauens zur Kreditfähigkeit der europäischen Länder

und insbesondere Deutschlands. Die amerikanische öffentliche Meinung habe noch nicht vergessen, daß der Youngplan den Namen eines Amerikaners trage, und glaube noch an sein Werk. Trotz der ernsten wirtschaftlichen Krise, die natürlich ebenfalls Berücksichtigung verdiene, müsse Deutschland die ernstesten

Anstrengungen zur Erfüllung des Youngplanes machen,

um das Vertrauen Amerikas nicht noch stärker zu schwächen und das amerikanische Publikum allmählich wieder auf neue Investierungen in Europa und insbesondere in Deutschland vorzubereiten. Nach Ansicht der englischen Kreise hätten die von ihnen vorgebrachten Beweisgründe auf die deutsche Abordnung Eindruck gemacht und auf englischer Seite glaube man daher, daß das Gespenst der Revision des Youngplanes zunächst gebannt sei.

Vorläufiges Wahlergebnis in der Sowjetunion

Moskau. Aus den vorläufigen Wahlergebnissen in der Sowjetunion geht hervor, daß bis jetzt 77 v. H. Kommunisten gewählt worden sind. In einzelnen Gebieten wurden sogar 95 v. H. Kommunisten gewählt. Besonders wurde beachtet, daß es im Kaukasus und in Turkestan trotz des scharfen Terrors der Partei doch gelungen ist, Vertreter der Großbauern zu wählen, die teilweise 8 bis 9 v. H. der Stimmen erhielten. Die Regierung wird im Laufe der nächsten Woche das Ergebnis aus der gesamten Sowjetunion veröffentlichen.

Abschluß des russischen Gewerkschaftskongresses

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Dienstag der Kongreß der russischen Gewerkschaften geschlossen. Der Generalsekretär der Gewerkschaften, Schwernik, hielt eine Rede über die Lage in der Sowjetunion und betonte, daß Partei und Regierung von der Arbeiterklasse Opfer verlangten, um den Fünfjahresplan erfüllen zu können. Den Beschwerden über die Lebensmittelversorgung dürfe in diesem Augenblick keine ausschlaggebende Bedeutung beigemessen werden. Die Gew[...]haften würden alles tun, um die Lebensmittelkrise einer Lösung zuzuführen. Die Nationalisierung durch Lebensmittelkarten müsse aber noch beibehalten werden. Es komme jetzt darauf an, für die Erfüllung des Fünfjahresplanes zu arbeiten, damit Rußland vom Ausland unabhängig werde.

Regierungskrise in Australien

London. Die Rückberufung des früheren Finanzministers von Australien, Theodore, der wegen eines Finanzskandals im Sommer aus der Regierung ausgetreten war, hat zu einer schweren Regierungskrise in Australien geführt. Theodores Gegner, der Handelsminister Fentor, sowie der Postminister und der Gesundheitsminister teilten ihren Rücktritt mit.

Freudige Aufregung in Indien

London. Riesige Menschenmengen strömten Dienstag abend in Bombay zusammen, um die erste öffentliche Rede Gandhis zu hören. 200 000 Menschen füllten die Maiden-Promenade und es dauerte eine Stunde, ehe Gandhi die Tribüne erreicht hatte. Nach wenigen Minuten mußte er seinen Platz aufgeben und kündigte das Ende der Versammlung an. Mit großer Mühe gelang es Kongreßfreiwilligen ihn wieder in Sicherheit zu bringen. Im Gedränge wurden 31 Personen verletzt und eine Frau totgetreten.

Neues schweres Erdbeben in Albanien

London. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich in Albanien ein neues schweres Erdbeben ereignet. In Koriza stürzten die Orthodoxen-Kirche und viele Häuser ein. Zwei Flugzeuge sind von Tirana abgegangen, um Bericht über die Ausdehnung des Erdbebens zu geben, da alle Drahtverbindungen unterbrochen sind. Bisher werden 4 Tote gemeldet.

Die Reichsregierung für Genf

Einstimmige Annahme des Berichtes Curtius' — Auch Zaleski mit der Entscheidung zufrieden

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: In der Mittwoch-Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers nahm das Reichskabinett einen umfassenden Bericht des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, über den Verlauf der Sitzung des europäischen Studienausschusses und der Tagung des Völkerbundsrates entgegen. Der Reichskanzler stellte abschließend fest, daß die von der Abordnung eingenommene Haltung und das in Genf erreichte Ergebnis, die einstimmige Billigung des Reichskabinetts gefunden hätten. Er sprach dem Reichsminister des Auswärtigen den aufrichtigen Dank des Reichskabinetts für die erfolgreiche Vertretung der deutschen Interessen aus.

Das Reichskabinett verabschiedete des weiteren die Entwürfe einer Reichsdienststrafordnung und eines Gesetzes über Beamtenvertretungen, die unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet werden.

Zaleski über seine Genfer Eindrücke

Paris. Der polnische Außenminister Zaleski, der am Dienstag nach zweitägigem Aufenthalt in Paris nach Warschau abgereist ist, gab einem hiesigen Blatt eine kurze Erklärung über seine Genfer Eindrücke. Zaleski sagte, er sei von der Wendung außerordentlich befriedigt, die der deutsch-polnische Streit in Genf genommen habe. Von einem Erfolge für die eine oder die andere Partei habe gar nicht die Rede sein können. Man habe den Streit dem Rat unterbreitet und es sei ein Kompromiß zustande gekommen, wie es bei einem Schiedsverfahren natürlich sei. Das, was man vernünftiger Weise habe erreichen können, sei eine Lösung gewesen, die eine Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen ermöglicht. Dieses Ziel sei erreicht, worüber er sich aufrichtig freue.

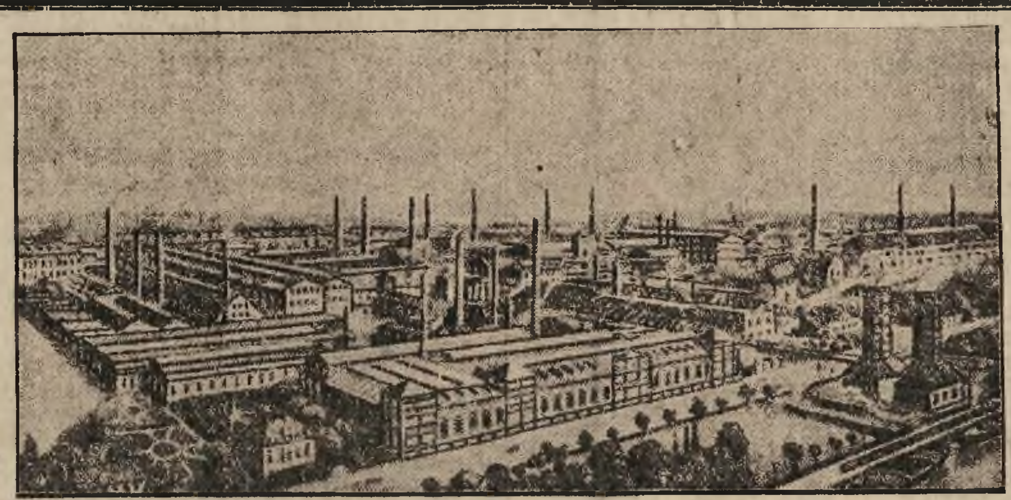
Direkte Verhandlungen zwischen Memel und Litauen

Einsetzung eines Sonderausschusses.

Memel. Am Mittwoch trat der memelländische Landtag erneut zusammen, um sich mit der Arbeitslosenfrage zu beschäftigen. Von den Kommunisten wurde in schärfster Form gegen den Kriegszustand und die Pressezensur protestiert. Ein Antrag der litauischen Fraktion beschäftigte sich mit der beim Völkerbundsrat anhängig gemachten Memelbeschwerde und verlangte die Bildung eines Sonderausschusses des Landtags, der mit Kowno in Verbindung treten solle, um die strittigen Fragen zu regeln. In der Begründung des Antrages wurde Aufklärung darüber verlangt, wer die Abgeordneten Gubba und Meyer nach Genf delegiert habe. Der Redner der Volkspartei fand es eigenartig, daß gerade die litauische Fraktion derartige Fragen und Anträge stelle, zumal sie doch über die besten Informationen verfüge. Er begrüße es aber, daß die litauische Fraktion zur Mitarbeit bereit sei. Er schlug vor, in den Sonderausschuß je zwei Abgeordnete der Landwirtschaftspartei und der Volkspartei, sowie je einen der Sozialdemokraten und der Litauer zu entsenden. Der so abgeänderte Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Der Ausbau der belgischen Festungen

Brüssel. Der parlamentarische Ausschuß für Landesverteidigung setzte am Mittwoch die Aussprache über den Ausbau der belgischen Festungen und die Verteidigung der belgischen Grenzen fort. Der Kriegsminister erklärte bei der Beantwortung einiger Fragen, daß die Festungen im Jahre 1935 vollständig ausgebaut sein werden. Die Regierung beabsichtige 8 Forts bei Lüttich wieder aufzubauen, 7 bei Namur und 16 bei Antwerpen. Die Befestigungen an der Maas hätten den Zweck, die Vereinigung der belgischen Armee mit der französischen im Kriegsfalle sicherzustellen und die Operationen in der Richtung auf den Rhein zu ermöglichen. Ein ehemaliger christlich-demokratischer Ministerpräsident sprach seine Zustimmung zu dem Plan des Kriegsministeriums aus, da die Sicherheitsgarantien des Völkerbundes ungenügend seien. Auf eine weitere Anfrage erklärte der Kriegsminister, daß die Forts von Königsberg in Ostpreußen vorhanden sind.



Vor einem Zusammenschluß in der oberschlesischen Montan-Industrie

Die Gleiwitzer Werke der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. (Gesamtkapital 30 Millionen Reichsmark), die in den Besitz der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs A.-G. (Oberbedarf) übergeführt werden soll. Damit würde Oberbedarf der Alleinaktionär der Oberhütten A.-G. werden, in der seinerzeit die in Deutsch-Oberschlesien gelegenen Kohlengruben und Eisenhütten von Oberbedarf, Caro, Donnersmarck-Hütte und Linke-Hoffmann vereinigt worden sind. Auf diese Weise würde ein oberschlesischer Montanblock mit einer geschlossenen Verwaltung geschaffen werden.

Das Gewerkschaftsgesetz angenommen

London. Im Unterhause wurde das neue Gewerkschaftsgesetz in den späten Abendstunden des Mittwoch in zweiter Lesung mit 277 gegen 250 Stimmen angenommen.

Die Debatte über das Streikrecht

London. Das Unterhaus setzte am Mittwoch die Beratung über das neue Gewerkschaftsgesetz fort. Zur Erörterung stand zunächst die Stellung der Gewerkschaften der Beamten, denen nach dem neuen Entwurf der Zutritt zu dem Generalgewerkschaftsrat wieder gestattet werden soll.

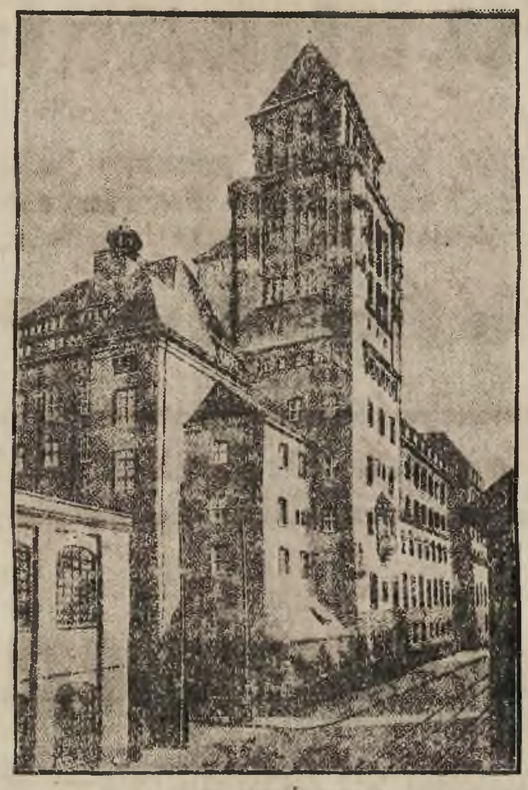
Die Aussprache über das Gewerkschaftsgesetz im Unterhaus wurde durch Churchill fortgesetzt. Er verteidigte die Vorteile der früheren konservativen Fassung der Streikklausel und warf der Regierung Mangel an jeder aufbauenden Idee vor. Ihm antwortete der neuernannte Generalreichsanwalt Das Gesetz wolle die Arbeiter von dem Gefühl der erlittenen Ungerechtigkeit befreien. Wenn ein Streik offensichtlich politischen Charakter trage, so sei er auch nach dem neuen Gesetz verboten. Ein Generalstreik, der sich aus wirtschaftlichen Gründen ergebe, sei zulässig.

Während der Aussprache, die der Abstimmung vorausging, brachte zunächst Neville Chamberlain, der Chef der konservativen Parteileitung, seine Empörung darüber zum Ausdruck, daß die Einbringung des neuen Gewerkschaftsgesetzes in einer Zeit erfolge, in der alle Anstrengungen auf die Linderung der Verhältnisse in der Industrie gerichtet werden sollten. Trotz der langen Aussprache sei es immer noch nicht klar, in welchen Fällen ein Sympathiestreik ungesetzlich sei.

Der Minister für die Dominien, Thomas, antwortete ihm daraufhin, daß die gesetzlichen Fragen die Leute, die das Gesetz hauptsächlich anginge, ziemlich kalt ließen. Die Arbeiter würden letzten Endes ihre Handlungen nicht von juristischen Gesichtspunkten aus bestimmen lassen.

Darauf schritt man zur Abstimmung über die Vorlage, die angenommen wurde und einen vollen Erfolg der Arbeiterregierung bedeute.

Sturmzeichen in der westdeutschen Schwerindustrie



Hier wurden 4,5 Millionen als Verlust gebucht

Das Hauptverwaltungsgebäude der Friedrich Krupp A. G. in Essen, deren jetzt veröffentlichter Geschäftsabschluß für das Jahr 1929/30 einen Verlust von 4,5 Millionen Mark gegenüber einem Reingewinn von rund 7 Millionen Mark im Vorjahre ausweist.



Hier sollen 7000 Mann entlassen werden

Die zu den Vereinigten Stahlwerken gehörende Hütte Ruhrort-Meiderich, deren Belegschaft entweder entlassen oder zu nur zwei Dritteln (d. h. von 7000 Angestellten und Arbeitern 4500) bei einem 20prozentigen Gehalts- und Lohnabbau weiterbeschäftigt werden soll.



Vorbereitungen zur „Deutschen Jagdausstellung 1931"

die im Rahmen der vom 31. Januar bis 8. Februar in Berlin stattfindenden „Grünen Woche" veranstaltet wird: Admiral a. D. von Laus prüft als Mitglied des Preisrichterkollegiums der Jagdausstellung die zahlreich eingesandten Rehkronen.

Todesurteil in Indien

Lahore. Hari Kishan, der im Dezember ein Attentat auf den Gouverneur von Punjab, Geoffrey de Monmorency, verübt hatte, wurde heute zum Tode verurteilt. Die Jury erklärte ihn in drei Fällen für schuldig; er hat den Unterinspektor Chanan Singh getötet und versucht, den Gouverneur und den Inspektor Wadhawan zu töten. Die Jury, die aus sechs Indern, zwei Angloindern und einem Ceylonesen bestand, plädierte wegen der Jugend des Angeklagten für Begnadigung, der Richter verwarf jedoch ihr Ansuchen

Pro Meter eine Mark

Der „bescheidene" Ladoumegue.

Frankfurt. Das allseits beliebte Thema der letzten Wochen war im Sport zweifellos die Profitfrage. Aber unsere Fußballspieler müssen sich doch als Waisenknaben vorkommen, wenn sie hören, was ein Prominenter aus einer anderen Sportart sich an Forderungen an einen deutschen Veranstalter leistete. Es handelt sich um den berühmten französischen Läufer und Weltrekordmann Ladoumegue. Man wollte ihn zu einem Kampf mit Dr. Peltzer verpflichten und trat mit dem Franzosen in Verhandlungen. Seine Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Ja, er war gerne bereit, in Frankfurt gegen Dr. Peltzer zu starten. Seine Bedingungen? In Frankreich 1. Klasse Schlafwagen, in Deutschland 2. Klasse, erstklassiges Hotel und für den 1000-Meter-Lauf noch einmal 1000 Mark extra. Etwas beklommene Rückfrage an Ladoumegue, ob es nicht evtl. 1000 Franks heißen sollte? Mais non, es gehe mit 1000 Mark schon in Ordnung.

Weltrekordmänner sind seltene Schaunummern. Sie sind im allgemeinen nicht billig, auch bei den Profis nicht. Aber bei den Amateuren gibt es sogar strenge Vorschriften, besonders im internationalen Sportverkehr. Sie stehen zwar im allgemeinen auch nur auf dem Papier, aber ein klein wenig sollte man sich doch danach richten, namentlich, wo Los Angeles allmählich in greifbare Nähe rückt.

Frankfurt a. M. hatte noch Glück. Was wäre gewesen, wenn der kleine Ladoumegue Weltrekordmann über 10 000 Meter oder gar im Marathonlauf sein würde? Nicht auszudenken...

Weil sie Ohrenschützer trugen...

Eisenach. In der Nähe von Unterroda (Landkreis Eisenach) wurden zwei Arbeiter, die in einem Tunnel Ausbesserungsarbeit ausführten, von einem Personenzug erfaßt und überfahren. Der eine von ihnen war sofort tot, während dem anderen ein Bein abgefahren wurde. Die verunglückten Männer hatten das Herannahen des Zuges nicht gehört, weil sie Ohrenschützer gegen die Kälte trugen.

Schwere Grenzaffäre bei Fiume

Rom. An der Grenze zwischen Fiume und Sušak kam es gestern zu einem bedenklichen Zwischenfall. Der Neffe eines italienischen Senators wurde von jugoslawischen Grenzsoldaten angehalten und untersucht, wobei man feststellte, daß er das Faschisten-Abzeichen im Knopfloch trug, das ihm abgenommen wurde. Als er sich dem widersetzen wollte, wurde er von den Beamten wiederholt ins Gesicht geschlagen und schließlich über die Grenze abgeführt. Die italienische Regierung ist entschlossen, Genugtuung zu fordern

Zwei Skifahrer von einer Lawine verschüttet

Innsbruck. Zwei an einem Skikurs in Kuchtai teilnehmende Herren, Oberregierungsrat Anders aus Wuppertal und ein Ingenieur Kaspar aus Prag bestiegen gestern, obwohl sie davor gewarnt worden waren, den Birschkogel. Beim Ueberfahren eines Grates löste sich eine Lawine. Beide Skifahrer wurden mitgerissen und verschüttet. Bis gestern abend war es noch nicht gelungen, die Verunglückten zu bergen.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Draußen auf dem Fensterbrett lärmte eine Spatzenschar mit scharfem Piepen und geräuschvollem Flügelschlagen, und ein paar Krähen schrieen überlaut durch die stille Morgenluft.

Walter Hellwaldt stammte aus einer wohlhabenden Magdeburger Kaufmannsfamilie, die schon seit Jahrhunderten in der alten Sachsenstadt ansässig war Er hatte sich in einer Reihe ernster Studienjahre eine umfassende medizinische Bildung erworben und war nach glänzend bestandenem Staatsexamen an verschiedenen süddeutschen Kliniken als Assistenzarzt tätig gewesen

Für den September des laufenden Jahres war ihm eine Assistentenstelle an der Klinik für innere Leiden in Königsberg zugesichert worden, kurz nachdem er gegen Ende des Monats März infolge des unerwarteten Todes seiner Mutter aus dem Juliusspital in Würzburg ausgeschieden und zur Ordnung des Nachlasses nach Magdeburg gekommen war.

Um nun nicht für ein halbes Jahr brach zu liegen und zugleich auch, um sich ein wenig abzulenken, hatte er auf ein Inserat des Sanitätsrats Lademann, der einen erfahrenen jüngeren Arzt für einige Sommermonate auf ein ostpreußisches Gut suchte, eine Bewerbung eingereicht und war von dem Sanitätsrat engagiert worden.

Außer der Nähe seiner künftigen Arbeitsstätte Königsberg hatte ihn zu diesem Schritt die Aussicht auf ländliche Einsamkeit und Zurückgezogenheit veranlaßt, wie er sie von Schloß Sellin — dem Wohnsitz der Korffs — erhoffte und wie er sie auch für seinen gegenwärtigen Gemütszustand nötig zu haben glaubte.

Walters Verhältnis zu seiner verstorbenen Mutter, der er als einziges von fünf Kindern geblieben, war von jeher ein sehr inniges gewesen, zumal er an seinen Vater, der ihm schon in früher Jugend entrissen worden war, kaum noch eine deutliche Erinnerung besaß

Infolgedessen hatte ihn der jähe Tod seiner geliebten Mutter tief getroffen Wie ein fernes Wetterleuchten nach heftigem Gewittersturm hatte noch lange in seinem Herzen ein Gefühl namenloser Vereinsamung gestanden, nachdem ihm der Mensch, der ihm auf Erden der liebste gewesen so plötzlich entrissen worden war, und erst seit dem herzlichen Empfang des gestrigen Tages war wieder etwas wie eine Heimatsstimmung in ihm emporgekeimt.

Er wußte selbst nicht wie es geschehen war, daß ihm der Sanitätsrat und seine Gattin gleich von Anfang an so nahe getreten waren, daß sie ihm heute fast wie liebe, vertraute Verwandte erschienen und ihm das alte Arzthaus schöner und heimlicher dünkte als die vornehmste Prunkvilla.

Lebhaft zogen noch einmal die einzelnen Phasen des vergangenen Abends in seinem Geiste vorüber, und plötzlich schossen all seine Gedanken in einer einzigen Vorstellung zusammen, mit der er gestern eingeschlummert war: Eva-Maria.

Auf einmal sah er den entzückenden Kopf der Photographie wieder in plastischer Deutlichkeit vor sich, daß er sich an die Stirn tastete, um sich zu überzeugen. ob er denn wirklich wache oder noch immer im Banne eines Traumes läge

Es schien ihm beinahe lächerlich, sich in ein Bild verliebt zu haben, noch dazu in das eines halben Kindes; so sehr er sich aber auch mühte, die Erinnerung an das schöne Schloßfräulein aus seinem Hirn zu bannen das liebreizende Gesicht mit den feinen, aristokratischen Zügen tauchte stets von neuem vor seinem geistigen Auge auf, und als er jetzt nach beendeter Toilette das Fenster seines Zimmers weit aufstieß, um die frische Morgenluft hereinzulassen, da dünkte es ihm, als ob der linde Frühlingswind ihm in schmeichelndem Flüstern die weichen Laute des klangvollen Namens zuraune:

Eva-Maria — — —

Mit einer fast ärgerlichen Bewegung richtete er sich höher empor und zog die Uhr.

„Dreiviertel auf Neun!"

Mein Gott, was würden seine freundlichen Gastgeber zu einem solchen Langschläfer sagen, zumal der Sanitätsrat seine Morgensprechstunde schon um sieben Uhr zu beginnen pflegte.

Bald stand er auf dem Korridor Aber das ganze Haus schien wie ausgestorben, nur in dem Parterre klang zuweilen ein Türenschlagen oder ein gedämpftes Stimmengewirr; offenbar war die Abfertigung der Kassenpatienten noch immer in vollem Gange.

Und jetzt öffnete sich auch die erste Tür zur Linken und die Sanitätsrätin steckte ihren mit einem Morgenhäubchen geschmückten Kopf durch die Türspalte.

„Guten Morgen, Herr Doktor!" begrüßte sie ihren jungen Gast mit liebenswürdiger Herzlichkeit. „Gut geschlafen und etwas Schönes geträumt? Das freut mich! Nun aber müssen Sie erst Ihren leiblichen Menschen ordentlich erquicken! Kommen Sie nur zu mir herein der Frühstückstisch ist für Sie bereits gedeckt! Mein Mann muß auch jeden Augenblick erscheinen! Er hat den Wagen auf ein Viertel nach Neun bestellt und will gleich nach Schluß der Sprechstunde mit Ihnen nach Schloß Sellin hinüberfahren!"

Eine Stunde später saß Walter neben dem Sanitätsrat im Wagen

In rascher Fahrt ging es durch die Hauptstraße zur Stadt hinaus

Anmutig gewellt, wie ein im Wogengang erstarrtes Meer weitete sich rechts und links das Land Zuweilen grüßten von fern die Ziegeldächer eines kleinen Dörfchens.

Ein schmaler Waldstreifen, der bei der Ausfahrt aus der Stadt kaum sichtbar wie ein schwarzer Strich über dem dunklen Brachlande gelegen, wuchs allmählich in die Höhe.

Ein Chausseehaus flog vorüber; ein paar Hunde fuhren mit grimmigem Gebell an dem Gefährt in die Höhe

Dann senkte sich die Straße in einen Hohlweg hinab und tauchte im nächsten Augenblick in den Schattenkreis eines Waldes ein. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silberne Hochzeit.

=o= Am Freitag, den 30. Januar d. Js., feiert das Ehepaar Kempny von der ul. Myslowicka in Siemianowitz das Fest der silbernen Hochzeit.

Wichtig für die Arbeitslosenunterstützungsempfänger.

o. Das Arbeitslosenamt in Siemianowitz gibt bekannt, daß infolge des Feiertags am Montag, den 2. Februar, die Auszahlung der Unterstützung an diejenigen Arbeitslosen, die die gesetzliche Unterstützung erhalten, bereits am Sonnabend in der Zeit von 8—12 Uhr erfolgt. Diejenigen Erwerbslosen, welche ihre Unterstützung aus der Staats- und Wojewodschaftsbeihilfe beziehen, erhalten ihre Unterstützung am Dienstag, den 3. Februar ausgezahlt.

Gastspiele der Tegernseer Bauernbühne in Siemianowitz.

Wie bereits berichtet, werden die Tegernseer auch in diesem Jahre Ostoberschlesien besuchen. Bei dieser Gelegenheit werden sie zwei Gastspiele in Laurahütte geben. Diese finden am 12. und 20. März im Kino „Apollo" statt und dürften auch diesmal auf das hiesige Publikum eine besondere Anziehungskraft ausüben. Die Tegernseer Bauernbühne erscheint in derselben Besetzung wie im vergangenen Jahre. Zur Aufführung gelangen vollkommen neue Schlager. Der Zeit entsprechend werden die Eintrittspreise recht niedrig gehalten. Das genaue Programm sowie die Vorverkaufsstelle werden wir noch bekanntgeben. m.

Lohnauszahlungen.

Am Sonnabend gelangen die Löhne für den Monat Jannuar auf den hiesigen Gruben und Hütten zur Auszahlung. Diese dürften jedoch recht mies ausfallen, da bekanntlich in diesem Monat recht viel „gefeiert" wurde. Gleichfalls an diesem Tage werden eine Anzahl Bergleute ihre letzte Schicht verfahren. m.

Beide Beine vom Rumpf getrennt.

Der hier wohlhafte Kraftwagenführer Th. Kolodziej weilte am Montag abend in Beuthen und wollte mit dem Zuge um 18 Uhr nach Hause fahren. Am Eingang des Bahnhofs wurde er plötzlich von dem Personenzug, der um 19.10 aus Kattowitz in Beuthen einläuft, erfaßt und überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine vom Rumpfe getrennt. Im lebensgefährlichen Zustand wurde der Schwerverletzte ins Beuthener Krankenhaus geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. m.

Unglücksfall.

Infolge der Glätte glitt im Hofe ihrer Wohnung die Frau Pauline Mzyk aus Siemianowitz aus, und stürzte so unglücklich, daß sie sich einen Unterarmbruch zuzog. Die Frau wurde ins Hüttenlazarett überliefert. m.

Ein Opfer der Not.

Auf der Eisenbahnstrecke Chorzow—Michalkowitz wurde in der Montagnacht der 21jährige arbeitslose J. Czulinski tot aufgefunden. Czulinski ist durch einen Autounfall vor längerer Zeit erbeitsunfähig geworden. Trotz verschiedener Versuche, konnte er keine Beschäftigung finden. Diese Woche erhielt er seine letzte Arbeitslosenunterstützung und daß bewog ihn, daß er sich aus Verzweiflung vor den Zug warf. m.

Hereingefallen.

Vor nicht allzu langer Zeit berichteten wir über einen Schmugglertrick, welchem mehrere Bürger zum Opfer gefallen sind. In den letzten Tagen tauchten abermals einige „geschäftstüchtige" Schmuggler auf, die Rum(?) in „Originalflaschen" anboten. Die Käufer dieser Ware stellten jedoch fest, daß der Inhalt nichts weiter als Kaffee war. Der Kriminalpolizei ist es bereits gelungen diese Schmuggler namhaft zu machen. m.

Aufregung auf dem Wochenmarkt.

=o= Am Dienstag-Wochenmarkt herrschte bei den Schweinehändlern große Aufregung. Plötzlich erschien die Polizei und gebot den Händlern, den Markt zu verlassen, weil die Einfuhr von Schweinen wegen Seuchengefahr verboten sei. Obgleich die Händler bereits das Standgeld bezahlt hatten, mußten sie den Markt verlassen. Wird denn der betreffende Gemeindebeamte, der das Standgeld einzieht, nicht orientiert?

23 Paar Tauben gestohlen.

=o= In einer der letzten Nächte stahlen bis jetzt unbekannte Täter einem gewissen H. auf der Richterkolonie in Siemianowitz 16 Paar Rassetauben und dem Robert G. auf der ul. Sobieskiego in Siemianowitz 7 Paar Rassetauben. Nach den Tätern wird gefahndet.

Preissenkungen auf dem letzten Wochenmarkt.

=o= Der Wochenmarkt am letzten Dienstag in Siemianowitz zeichnete sich dadurch aus, daß bei verschiedenen Waren eine Senkung der Preise eingetreten war. Besonders auffallend war der Preisabbau bei den Fleischwaren. Schweinefleisch wurde mit 0,90—1,20 Zloty pro Pfund gehandelt, Rindfleisch mit 1,00—1,20 Zloty, Kalbfleisch mit 1,10—1,20 und Speck mit 1,10—1,20 Zloty pro Pfund. Eigenartig jedoch ist, daß die Wurstwaren nur wenig im Preise gefallen sind. Auch auf dem Butter- und Eiermarkt sind die Preise etwas gesunken. Kochbutter kostete 2,20—2,40 Zloty, Landbutter 2,60—2,80 und Tafelbutter 3,00—3,10 Zloty pro Pfund, für einen Zloty erhielt man 4—6 Stück Eier. Auf dem Fleischmarkt herrschte infolge der billigen Preise großer Betrieb, sonst war der Besuch des Marktes mittelmäßig.

Halbjahresschluß im Privatgymnasium.

Am Freitag wird in der privaten deutschen höheren Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz das erste Schulhalbjahr abgeschlossen. An diesem Tage erhalten die Schüler auch die Semester-Zeugnisse. Von Sonnabend ab haben die Schüler bis Dienstag schulfrei. Da der Montag jedoch ein Feiertag ist, wird voraussichtlich auch noch der Dienstag freigegeben werden. o.

St. Cäcilienverein an der Antoniuskirche.

Am Montag fand in der Sakristei der St. Antoniuskirche eine außerordentliche Generalversammlung des Cäcilienvereins statt. Nach einer sehr lebhaften Debatte wurde beschlossen in diesem Jahre von einem Faschingsvergnügen abzusehen. Dafür wurde dem Vergnügungskomitee aufgetragen, ungefähr jedes viertel Jahr einfache Feste in Form von Familienabenden zu veranstalten. Ferner entschloß man sich die Donnerstag-Abende als Uebungsabende beizubehalten. Alle übrigen Punkte der Tagesordnung wurden für die im Monat April stattfindende ordentliche Generalversammlung zurückgestellt. m.

Von unseren Handwerkern

Quartalsversammlung der Friseur- und Perückenmacherzwangsinnung.

Am Montag Abend fand im Promenadenrestaurant die fällige Quartalsversammlung der Siemianowitzer Friseur- und Perückenmacherzwangsinnung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute, statt. Ohne große Rededuelle wurde dem alten Vorstand die Entlastung erteilt. Daß man mit der Arbeit desselben zufrieden war, bestätigt der Fall, daß man diesem auch für das kommende Geschäftsjahr einstimmig wiedergewählt hat. Drei neue Mitglieder fanden in der Innung Aufnahme. Von den Lehrlingen wurden 3 freigesprochen. Zur Anmeldung gelangten 3 neue Lehrlinge. Eingehend besprochen wurde das diesjährige Faschingsvergnügen, welches am 7. Februar in den gesamten Räumen von Prochotta auf der ul. Stabika stattfinden wird. Die Vorbereitungsarbeiten wurden einem Vergnügungsausschuß übertragen, der diese bereits in Angriff genommen hat. Auch in diesem Jahre soll das Karnevalsvergnügen im schönen Rahmen gehalten werden. Eine Pfandlotterie, sowie weitere Ueberraschungen werden versuchen, die Stimmung bei den Gästen zu heben. Der gesamte Erlös aus diesem Vergnügen wird zugunsten der neuen Fachschule zufallen. Beginn des Vergnügens um 8 Uhr abends. Einlaß wird nur gegen Vorzeigung der Einladungskarte gewährt. Diese sind noch bei den Innungsmitgliedern zu haben. m.

Quartalsversammlung der Tischerzwangsinnung.

=o= Am Montag, den 26. Januar, hielt die Tischlerzwangsinnung für den Landkreis Kattowitz, Sitz Siemianowitz, im Dudaschen Lokal ihre fällige Quartalsversammlung ab. Um 1 Uhr nachmittags fand die mündliche Gesellenprüfung statt, der sich 10 Kandidaten unterzogen, von denen 5 mit „gut" und 5 mit „genügend" die Prüfung bestanden. Ein Prüfling wurde nur aus Rücksicht auf die ärmlichen Familienverhältnisse trotz mangelhafter Antworten freigesprochen.

Um 4½ Uhr eröffnete der Innungsobermeister Kulaj die Versammlung und wünschte allen Kollegen, ein besseres neues Jahr. Er beleuchtete dann die schwere Wirtschaftslage der Schwerindustrie, die sich naturgemäß auch auf die Handwerker ausgewirkt hat. Wie trostlos die Lage der Handwerker ist, beweist der Umstand, daß 5 Mitglieder der Innung ihre Werkstätten infolge Arbeitsmangels und wegen der drückenden Steuerlasten haben schließen müssen. Als ein krasses Beispiel führte er einen Tischlermeister aus Kochlowitz an, der vom Finanzamt zu einer Steuernachzahlung von 7000 Zloty für die Jahre 1927/28 und 1929 verlangt wurde, und dem es bei der schlechten Wirtschaftslage nicht möglich ist, diese Summe zu zahlen.

Neu aufgenommen wurden 2 Mitglieder und in die Lehrlingsliste wurden 6 Lehrlinge eingetragen. Nach einer belehrenden Ermahnung an die Lehrlinge, verlas der Obermeister ein Rundschreiben der Handwerkskammer, betreffend die Haltung von Lehrlingen durch nichtqualifizierte Handwerker. Als Vorsitzender der Gesellenprüfungskommission wurde Tischlermeister Jan Adler aus Chorzow der Handwerkskammer zur Bestätigung vorgeschlagen. Für die im April d. Js. stattfindende Jahreshauptversammlung wurden die Tischlermeister Sollka-Janow und Ditz-Myslowitz als Kassenrevisoren gewählt. Nach Verlesung des letzten Sitzungs-Protokolls schloß der Obermeister mit dem üblichen Handwerksgruß die Versammlung. Anschließend daran lud das Mitglied W. Kapias aus Eichenau, der seine Meisterprüfung bestanden hat, die Anwesenden zu einem Glase Bier ein.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte.

Nach einer Mitteilung der Wojewodschaft können an den Sonntagen in der Karnevalszeit und zwar am 1. 8. und 15. Februar die Friseurgeschäfte für das Publikum von 8—12 Uhr offengehalten werden. Am Feiertag „Maria Lichtmeß", am 2. Februar, bleiben die Geschäfte geschlossen. m.

Bestandene Gesellenprüfung.

=o= Bei der am letzten Montag in Siemianowitz stattgefundenen Gesellenprüfung in der Tischlerzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, bestanden folgende Kandidaten die Prüfung: Paul Dyrska aus Siemianowitz; Bruno Niedballa aus Chorzow; Emanuel Staniura und Konrad Swoboda aus Nowa-Wies; Robert Polotzek, Gerhard Gacka, Georg Kramars, Konrad Kieromin und Gregor Sporys aus Myslowitz und Alfred Smuda aus Janow.

St. Agnesverein.

Der hiesige St. Agnesverein veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar, in den gesamten Räumen des Restaurants Oczko, ul. Barbary, ein Faschingsvergnügen, welches in diesem Jahre unter der Devise eines „Studentenballes" steigen wird. Auch dieses Vergnügen soll allen Geschmäckern entsprechen. Sämtliche Vorbereitungsarbeiten sind bereits im besten Gange. Zu diesem Vergnügen ist ein erstklassiges Musikorchester verpflichtet worden. Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern noch erhältlich. m.

Aus der evangelischen Jugendbewegung.

Die Mitglieder des evangelischen Jugendbundes trafen sich im Gemeindehaussaal zu der diesjährigen Generalversammlung zusammen. Anwesend waren etwa 15 Mitglieder. Infolge Abwesenheit des 1. Vorsitzenden begrüßte der 2. Vorsitzende die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf erfolgte die Berichterstattung des Kassierers, des Sportwarts, sowie des Gerätewarts. Aus dem Sportbericht war zu entnehmen, daß der evangelische Jugendbund mit an der Spitze der Siemianowitzer Sportvereine marschiert, und achtbare Resultate im verflossenen Vereinsjahr errungen hatte. Besonders günstig schnitt die Faustballmannschaft ab, die von den 44 absolvierten Spielen, nicht weniger wie 40 davon überlegen gewonnen hat. Die Meistertitel des schlesischen Jugendbundverbandes, sowie der Ortschaft sind an dem Banner des evangelischen Jugendbundes heften geblieben. Die Mannschaft zeigte eine vorbildliche Einheit und dank dieser guten Eigenschaft gelang es ihr, furchtlos auch die schwersten Gegner zu schlagen. Nebst den Wettkämpfen in Ostoberschlesien trat sie auch in Deutschoberschlesien auf. Einer guten Zukunft steuert auch die Handballmannschaft, die erst neugegründet wurde, entgegen. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens absolvierte sie 23 Spiele. Davon gewannen sie 10, in 11 Spielen mußte sich der Jugendbund als geschlagen bekennen, wogegen 2 Treffen unentschieden endeten. Bei dem guten Material ist zu hoffen, daß die Mannschaft im kommenden Vereinsjahr weit größere Fortschritte machen wird. Außer diesen Sportarten wurde noch das Fuß- und Schlagballspiel gepflegt. Der Versammlungsleiter dankte allen Mitgliedern für die treue Mitarbeit an dem Aufblühen des Vereins. Ohne große Debatten wurde der alte Vorstand entlastet. Aus den Neuwahlen gingen nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender Pastor Schulz, 2. Vorsitzender A. Ludwig, Schriftführer E. Urban, Kassenführer E. Uhe, 1. Sportwart O. Nawrath, 2. Sportwart F. Schwertfeger, Bücherwart E. Pusch. Noch einige interne Vereinssachen wurden geregelt und die Tagesordnung wurde erschöpft.

Sämtliche Schriftstücke betreffs Spielabschlüsse sind an nachstehende Adresse zu senden: Oswald Nawrath, Siemianowice Sl., ul. Bytomska 19. m.

Maskenball auf der Gemeindeeisbahn.

Die Schlittschuhläufer stehen vor einer großen Sensation. Am Sonntag, den 1. Februar, veranstaltet der Pächter der Gemeindeeisbahn an der Antoniuskirche einen Maskenball, wozu er die gesamten Wintersportler des Ortes sowie der Umgebung einladet. Dieser Ball soll denen in den Sälen in nichts nachstehen. Bengalische Beleuchtung, Abbrennen von Feuerwerken, sowie andere diverse Ueberraschungen werden für gute Stimmung sorgen. Konzertieren wird ein gutes Jazzorchester. Beginn der Vergnügens um 5 Uhr nachmittags, Schluß etwa gegen 12 Uhr nachts. Die Eintrittspreise betragen 50 Groschen für Kinder, 1 Zloty für Erwachsene. Tagtäglich findet auf der Gemeindeeisbahn ein Radiokonzert statt. m.

Schlacht- und Bockbierfest.

Am Sonnabend, den 31. Januar, veranstaltet das Restaurant Leopolt ein großes Schlachtfest, wozu die gesamten Bürger, herzlichst eingeladen werden. Ab 10 Uhr vormittags Wellfleisch. Für gutgepflegte Biere und Getränke ist bestens vorgesorgt. — Am Sonntag, den 1. Februar, findet abends um 7 Uhr im gleichen Lokal, welches hierzu besonders dekoriert wird, ein großes Bockbierfest, statt. Eine ausgezeichnete Jazzkapelle wird die Tanzmusik liefern. Gleichfalls sind diverse Ueberraschungen vorgesehen. Man beachte das heutige Inserat. m.

Der Schwimmerball

der in diesem Jahre in Form eines Maskenfestes in den gesamten Räumen des Drendaschen Restaurant vor sich ging, war wieder ein großer Erfolg des Schwimmvereins. Mitglieder und Vereinsanhänger waren in Massen erschienen, um in den Schwimmerkreisen ein paar frohe Stunden zu verleben. Und es waren ihrer sehr viele, die da kamen. Es war beängstigend voll. Trotzdem dürfte niemand das Erlebte so leicht vergessen. In buntem Licht starker Reflektoren, wirkte das Leben und Treiben im Verein mit der effektvollen Dekoration so stimmungsvoll, daß die Lippowiczer-Jazzkapelle, die übrigens ausgezeichnet war, keine große Mühe hatte, die Feststimmung auf den Höhepunkt zu schrauben. Ungestört und in bester Harmonie flogen die Stunden nur zu rasch dahin. Das Fest bedeutete für den Schwimmverein, der schon sportlich einen ungeahnten Aufschwung nahm, auch in gesellschaftlicher Hinsicht einen würdigen Abschluß des Jubeljahres. m.

Ausschreibung eines Billardturniers.

Am 3. Februar veranstaltet der Restaurateur Leopolt in seinem Lokal auf der ulica Sobieskiego, ein Billardturnier. Auch diesmal werden die ersten 6 Sieger wertvolle Preise erhalten, darunter ein Schwein von über 2 Zentner. Ohne Zweifel dürfte dieses Turnier wieder viel Anhänger finden. m.

Kino „Kammer".

„Weiße Schatten". Der große Ruf, der diesem Film vorausgeht, hat sich bestätigt. Der Film „Weiße Schatten", wird auch bei uns in Siemianowitz einen sensationellen Erfolg buchen. Der Film wurde auf den Marquesas-Inseln der Tahati-Gruppe aufgenommen. Die Mitglieder der Filmexpedition haben 5 Monate lang, 5000 Meilen vom Heimatatelier in Hollywood entfernt dort zugebracht. Die Strapazen und Gefahren des Dschungels waren außerordentlich. Nahrungsmittel, Baustoffe, Geräte aller Art, sowohl wie die Aufnahmen als auch für die Verpflegung und Unterbringung der Truppe mußten aus der Heimat mitgebracht werden. Die Truppe bestand außer den Weißen dem Regisseur Van Dyke und den Darstellern, den Kameraleuten und dem Bedienungspersonal, noch aus 60 Eingeborenen, die in dem Film mitwirken. Dieser hochsensationelle Film wird in Kürze in den „Kammer-Lichtspielen" zur Aufführung gelangen. Diesen Film müssen Sie sehen. m.

Kino „Apollo".

Ab Freitag läuft im hiesigen Kino Apollo der größte und gewaltigste 100prozentige Tonfilm, die Perle der Tonfilme dieser Saison, der in tragischer Weise Kriegsbegebenheiten 1914/1918 schildert, betitelt: „Weihnachten im Felde" (Krieg und Frieden), über die Leinwand. Soldaten! wer von euch, Kriegsteilnehmern mußte nicht das friedliche Weihnachtsfest im Schützengraben während des Weltkrieges, fern von der Heimat, fern von Frau und Kind, im größten Trommelfeuer zubringen? — Die Kriegsleiden, ferner die seelischen Leiden wurden durch Originalaufnahmen im Weltkriege in diesem gewaltgen Filme wiedergegeben. Ergreifend wirkt die Rückkehr der wackeren Frontsoldaten nach der heimatlichen Scholle. Wohl jeder, ohne Ausnahme hatte eine liebende Seele im Felde gehabt und wird daher nicht versäumen dieses gewaltige Filmwerk ab Freitag im Kino Apollo zu bewundern. Auf der Bühne: Die weltberühmten Artisten Bobby und Mary in ihren akrobatischen exzentrischen Darbietungen geben in derselben Zeit ein Stelldichein.

Jeden Sonnabend, diesmal den 31. Januar, um 3 Uhr nachmittags, sowie jeden Sonntag, finden Kinder-Vorstellungen statt. Zur Schau kommen lehrreiche und interessante Filme, mit Einlagen. Eintrittspreise Parterre 30 Groschen, Balkon 50 Groschen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 30. Januar 1931.

1. hl. Messe für verst. Katharina, Joh. und Pauline Kaczmarczyk.
2. hl. Messe für verst. Josef Kaniut.
3. hl. Messe für verst. Roman und Wilhelm Schwitulla.

Sonnabend, den 31 Januar 1931.

1. hl. Messe zum hlgst. Herzen Jesu als Danksagung (Int. Jagla).
2. hl. Messe für das Brautpaar Kramer-Sapia.
3. hl. Messe zur hl. Dreifaltigkeit für alle Verstorbenen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 30. Januar 1931.

6 Uhr: mit Kond für verst. Hedwig Jagla, zwei Söhne, Paul Kuban und Gertrud Bärtel.

6,30 Uhr: für die armen Seelen im Fegfeuer.

Sonnabend, den 31. Januar 1931.

6 Uhr: mit Kond. für verst. Anna Machon.

6,30 Uhr: für alle armen Seelen im Fegfeuer.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 30. Januar 1931.

7½ Uhr. Kirchenchor.

Sportliches

Wintersportverein Kattowitz.

Der Wintersportverein ladet alle Skiläufer, die mit ihm sympathisieren, also auch Nichtmitglieder, zu dem am Sonntag, den 1. Februar, im G.D.A.-Heim in Szczyrk stattfindenden Faschingsvergnügen ein. Zur Deckung der Unkosten (es spielt eine erstklassige Kattowitzer Tanzkapelle) wird ein geringer Eintritt erhoben. Für Quartiere wird gesorgt. Die Touren des Vereins sind so gelegt, daß alle Läufer am Sonntag Abend in Szczyrk sein können und zwar:

1. Februar: Abfahrt ab Kattowitz 5.10 Uhr, 8 Zloty Sportkarte nach Milowka; eine der schönsten Kammwanderungen unserer Berge, Barania—Skrzyczne—Szczyrk. Ca. 5—6 Stunden für geübte Läufer. Führer Roeder.

1. Februar für Anfänger. Abfahrt Kattowitz 6.25 Uhr. Sonntagskarte bis Bielitz, von da Autobus nach Szczyrk. Uebungsfahrt auf den Hängen des kleinen Skrzyczne und der Podmagora. Da durch mehrere Führer bei dieser Tour Unterricht erteilt wird, ist eine Teilnahme den Anfängern der letzten Jahre sehr zu empfehlen.

2. Februar für alle Läufer. 11 Uhr Treffpunkt beim G.D.A.-Heim. Aufstieg nach Klementinenhütte — Klimczok; Abfahrt nach Bistraj. Gesamtleitung dieser Tour Pyka. -rt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Was für Tabak wir in Polen rauchen

(ep. 20.) Gewisse Tabakwaren erfreuen sich in Polen gerade nicht eines besonderen Rufes. Sie kosten viel Geld und lassen in der Qualität viel zu wünschen übrig, besonders die meisten (für den gewöhnlichen Sterblichen gerade noch erschwinglichen) Zigarren, die größtenteils einen direkt scheußlichen Geschmack haben. Selbst sogenannte „bessere" Zigarren wie „Ratuszowe", „Ponitowski" und „Pro Patria" sind nicht im geringsten mit dem Geschmack deutscher Zigarren zu vergleichen und kosten dabei noch so und so viel mehr!

Das polnische Tabakmonopol bezieht bekanntlich (auf Grund einer speziellen italienischen Anleihe) seinen Tabak aus Italien, das einerseits selber kein Tabakland ist und andererseits uns nicht die besten von ihm gehandelten Qualitäten zukommen läßt. Was aber weniger bekannt ist, ist die Tatsache, daß das polnische Tabakmonopol noch schlechteren Tabak als den italienischen Tabak verbraucht, nämlich ein Kraut — pardon: Tabak —, das auf den heimischen Gefilden geerntet ist. Und dieses geerntete Quantum ist wirklich nicht gering. Im abgelaufenen Jahr hat nämlich das Monopol zum Preise von 6 560 000 Zloty 5 850 000 Kilogramm polnischen Tabak gekauft, und in die verschiedensten Sorten Zigarren, Zigaretten usw. verarbeitet.

Vielleicht ist das die Ursache, daß uns manche Zigarren, Zigaretten usw. so bitter, brennend, kratzend, kohlend usw. vorkommen.

Wieviel hunderte Millionen Zigaretten und Zigarren kann man aber allein aus 5 850 000 Kilogramm heimischem Tabakkraut fabrizieren? Und wieviel verdient der Staat hierbei?

Auflösung zweier Autobus-Haltestellen

Ab 1. Februar d. J. werden aus technischen Gründen zwei Autobus-Haltestellen auf der Linie Kattowitz nach der deutsch-polnischen Grenze, und zwar in Schlesiengrube an der Kapelle so wie am Gemeindeamt, aufgelöst.

Sturm in Michalkowitz

Drei Gemeindevertreter verlassen den Sitzungssaal — Der Gemeindevorsteher wird aus dem Zuhörerraum beschimpft — Das Budget um 127000 Zloty erniedrigt

Die 18 Punkte umfassende Tagesordnung wurde mit zahlreichen Zwischenfällen interessant gemacht. Nach einer halbjährigen Unterbrechung waren wieder alle Parteien vollzählig vertreten, nachdem an die Mitglieder der Deutschen Wahlgemeinschaft erneut eine Einladung ergangen war. Die solidarisch gewesenen Mitglieder der Korfantypartei waren ebenfalls erschienen. Gleich zu Beginn der Sitzung legte der Gemeindevertreter Lysowski gegen den Gemeindevorsteher los und es kam zu fortwährenden Auseinandersetzungen zwischen beiden, wobei man in der Auswahl der Worte nicht sehr vorsichtig gewesen ist. L. vertrat entschieden für ein rigoroses Sparsystem ein, wollte aber mit einem 15 prozentigen Gehaltabbau beginnen. Dies hielt der Gemeindevorsteher noch zu verfrüht und nicht zeitgemäß. Anderer alter Zündstoff trug zu einer wesentlichen Zuspitzung der Verhandlungen bei, bis schließlich zwei Korfantysten und ein Wahlgemeinschaftler den Saal verließen. Auch das Denunziantentum scheint in Michalkowitz zu blühen. An der Angeberei beteiligen sich sogar bereits Frauen. Es ist natürlich ein schauderhaftes Arbeiten für die Gemeindebeamten, wenn sie dauernd unversehends vor die Starostei zur Verantwortung gezerrt werden. Diese Verhältnisse kritisierte der Gemeindevorsteher sehr scharf, als sich plötzlich eine Frau Martha Sz. aus dem Zuhörerraum bemerkbar machte u. den Gemeindevorsteher mit Schimpfwörtern aller Art belegte. Nach der Entfernung der beißenden Megäre, beschloß die Gemeindevertretung, gegen die Frau klagbar vorzugehen. Sollte es sich diese nicht ernstlich überlegen u. diese Angelegenheit einzurenken versuchen, so gibt es für dieses Verhalten bis zu einem Jahre Gefängnis, ohne Geldstrafenumwandlung. Hier ist ein Vergleich entschieden das Beste.

Das Budget für 1931/32 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 363 000 Zloty, gegenüber 487 000 im Vorjahr; es ist in vielen Positionen ganz merklich gestrichen worden, so im Bauteil und Unterhaltungskosten, dagegen mußte für das Schulwesen eine Erhöhung der einzelnen Positionen vorgenommen werden. Die gesenkte Summe beträgt 124 000 Zloty. Die Gebäudesteuer ist auf 6 pro Tausend festgesetzt worden und wird von einem Gesamtgebäudewert in Höhe von 11½ Millionen Zloty errechnet.

Zur Fertigstellung der neuen Stadions ist noch ein Betrag von 60 000 Zloty erforderlich. Diese Summe wird als Anleihe von der Wojewodschaft aufgenommen, aber nur in Höhe der laufend erforderlichen Beträge. Zur Zeit werden bei den Stadionarbeiten noch 30—40 Arbeitslose beschäftigt. Zu Beginn des Frühjahrs hofft man, noch weitere 100 Arbeitslose beschäftigen zu können. Es wurde ferner der Antrag auf einen Rohranschluß für das Stadion, welcher an die Kreiswasserleitung eingereicht wird, genehmigt.

Weitere Steuerfestsetzungen erfolgten für die Bauplätze, die einen Gesamtwert von 42 000 Zloty besitzen und bei 6 pro Tausend belassen werden. Ein 100 prozentiger Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer ergibt eine Einnahme von 1570 Zloty. Zwecks Zuwendungen an Wohlfahrtseinrichtungen oder anderweitige Bittsteller, ist ein beweglicher Dispositionsfonds des Gemeindevorstandes von 1200 Zloty jährlich gegründet worden.

Die Instandhaltung der Kanalisation einschließlich Amortisierung, erfordert jährlich 52 000 Zloty. Dieser Betrag ist insofern so hoch, weil Michalkowitz zwei Kanalisationen unterhalten muß, nämlich eine Regenwasser- und eine Schmutzkanalisation. Die Deckung obiger Unkosten erfolgt mit 95 Prozent für Vollkanalisation und 5 Prozent für Regenwasserkanalisation.

Der Gemeindevorstand hat einen langjährigen Streit mit der Polizeidirektion betreffs Einziehung von Polizeistrafen insofern beigelegt, als diese jetzt durch die Gemeinde beigetrieben werden, was allerdings die Gemeinde erheblich mit Arbeit belastet. Für Gefängnisinsassen ist gleichzeitig ein tägliches Verpflegungsgeld von 1,03 Zloty festgelegt worden, welches von der Polizeidirektion rückvergütet werden soll.

Ein Betrag von 47,53 Zloty, der als Differenz bei der letzten Abstinenzausstellung entstand, wurde niedergeschlagen; abgelehnt worden sind verschiedene Wasserschädenansprüche. Der Berg- und Hüttenmännische Verein stellte den Antrag um Zuweisung eines besonderen Schulraumes, zwecks Einrichtung einer Werksfortbildungsschule. Es wird eine Schulklasse im Schulneubau zur Verfügung gestellt, zu einem Pachtpreis von 360 Zloty jährlich. Ein Antrag des Pfarramts auf Zuweisung einer anderen Wohnung an den früheren Organisten, ist abgelehnt worden, mit der Begründung, daß das Gebäude, in welchem sich die Wohnung befindet, ein Gemeindehaus ist und andere Wohnungen nicht zur Verfügung ständen.

Dem Gemeindevorstand ist die Ermächtigung erteilt worden, im Rahmen des Budgets Veränderungen einzelner Posten vorzunehmen, ohne jedoch das Gesamtbudget zu verändern. Desgleichen kann der Gemeindevorstand über den Geldbetrag einer z. Zt. unbesetzten etatmäßigen Kommunalbeamtenstelle frei verfügen. Während die Budgetberatung fast 2 Stunden in Anspruch nahm, konnte der Rest der Tagesordnung nach 1¼ Stunden als beendet betrachtet werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16,25: Jugendstunde. 16.40: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Konzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert. 23.00: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Aus Warschau. 16.10: Schallplatten. 16.45: Kinderstunde. 17.15: Vortrag. 17.45: Jugendstunde. 18.15: Konzert für die Kinder. 18.45: Vorträge. 20.30: Unterhaltungskonzert. 23.00: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Französisch. 16.15: Verschiedene Vorträge. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12.10: Mittagskonzert. 14.30: Vorträge. 16.45: Unterhaltungskonzert. 17.15: Vortrag. 17.45: Kinderstunde. 18.45: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag. 15.35: Stunde der Frau. 16.00: Liederstunde. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Oesterreichische Volksmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Adalbert v. Chamisso zum 150. Todestag. 18.00: Handel und Verkehr im europäischen Raum. 18.25: Blick in die Zeit. 18.50: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20.00: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Der wirtschafts-geographische Aufbau Europas. 20.30: Pan-Europa. 21.10: Ursendung: Schicksal eines kleinen Mannes. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Reichskurzschrift. 22.45: Aufführungen der Schlesischen Bühne. 23.00: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau in Hörbericht der Schlesischen Funkstunde.

Sonnabend. 15.35: Kinderzeitung. 16.00: Unterhaltungskonzert. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Unterhaltungskonzert. 17.15: Die Filme der Woche. 17.45: Zehn Minuten Esperanto. 17.55: Das wird Sie interessieren! 18.20: Wettervorhersage; anschließend: Abendusik. 19.25: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 20.00: Aus Berlin: Bunter Abend. Während einer Pause (etwa von 21.00—21.10): Abendberichte. 22.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Aus dem großen Konzerthaussaal Breslau: Vom Fest des Verbandes der Schlesischen Presse: Tanzmusik. 1.00: Funkstille.

KINO APOLLO
Siemianowice -- Tonfilmtheater

Auf der Leinwand!
Ab Freitag u. die nächsten Tage!
Der größte u. gewaltigste 100% Tonfilm, die Perle der Tonfilme dieser Saison, der in tragischer Weise Kriegsbegebenheiten 1914-1918 schildert, betitelt:

Weihnachten im Felde
(Krieg und Frieden)

Soldaten! Wer von Euch, Kriegsteilnehmern, mußte nicht das friedliche Weinachtsfest im Schützengraben während des Weltkrieges, fern von der Heimat, fern von Frau u. Kind, im größten Trommelfeuer zubringen? Die Kriegsleiden, ferner die seelischen Leiden, wurden durch Originalaufnahmen im Weltkriege, in diesem gewaltigen Filme wiedergegeben. Ergreifend wirkt die Rückkehr der wakkeren Frontsoldaten nach der heimatlich. Scholle. Wohl jeder ohne Ausnahme, hatte eine liebende Seele im Felde gehabt und wird daher nicht versäumen, dieses gewaltige Filwerk ab Freitag im Kino Apollo zu bewunder

Auf der Bühne:
Die weltber. Artisten **BOBY & MARY** in ihren akrob.-exzentrisch. Darstellungen die den wert. n Kinobesuchern dauernde Lachsalven entlocken

Jeden Sonnabend. diesmal 31. Jannar um 3 Uhr nachm. u. jeden Sonntag, diesmal 1. Febr. um 1[30] Uhr nachm. **Kindervorstellung**

Auf dem Ekran:
Ein lehrreicher u. inter. Film mit Beilage
Eintrittspreise: Parter 0.30 Zł, Balkon 0.50 Zł

Werbet ständig neue Abonnenten!

Wohin gehen wir am Sonnabend?

Restaurant M. Kokott, Vertr.: W. Leopolt, Siemianowice, ul. Sobieskiego

Am **Sonnabend, den 31. Januar** findet ein **großes Schlachtfest** statt. Von 10 Uhr vorm. ab Wellfleisch. — Wurst auch außer dem Haus. — Für gutgepflegte Biere und Getränke ist bestens vorgesorgt.

Am **Sonntag, den 1. Febr.** steigt ein **großes Bockbierfest,** zu welchem die verehrten Bürger von Siemianowitz und Umgegend herzlichst eingeladen sind.

Tanzvergnügen Ausgezeichnetes Jazzorchester Ueberraschungen
Beginn abends 7 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet **Der Wirt.**

DIE
TANZSAISON BEGINNT!

KONFETTIS
LAMPIONS
PAPIERMÜTZEN
SCHERZARTIKFL
TANZSCHLEIFEN

sowie alle Sorten von buntem Papier
offeriert zu billigen Preisen die Filiale der

„Kattowitzer Zeitung" und „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslage! Vereine erhalten hohen Rabatt!

